

Ausland

Merkwürdige Bligwir- lung. Bei einem Gewitter in Stredau, Provinz Sachsen, hat der Blig zwei an der elektrischen Leitung thätigen Arbeiter auf einer Braunt- schlaggrube die Augen ausgebrannt.

Seltene Familienfeier. In Münster, Westfalen, begingen die Eheleute Bureauvorsteher Laumer das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzei- tig mit ihnen feierten die Eltern des Jubilars ihre goldene und zwei ihrer Töchter die grüne Hochzeit.

Erschöpfte Schwester. In Lobsdorf, Sachsen, war die 14 Jahre alte Tochter des Gutsbesizers Müller in der Kammer mit Bettens- machen beschäftigt, als ihr 12jähriger Bruder das Zimmer betrat, ein in der Ecke stehendes geladenes Gewehr ergriff und dieses im Scherz auf seine Schwe- ster anlegte. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Mäd- chen in die Brust, sie sofort tödtend.

Seltene Dankbarkeit. Einem Krankenhaus in Ramens, Sachsen, wurden aus Mayville, Wis., 200 Mark als Geschenk von einem Manne Namens Harry Butler über- sandt, der in den Jahren 1846 und 1847 in dem Krankenhaus als Pa- tient verpflegt worden und der später nach Amerika ausgewandert war. In einem Begleitschreiben gab der Spen- der seiner Dankbarkeit auch in Worten beredten Ausdruck.

Durch Schweine umge- tot. Der Fleischermeister Steudel von Greiz, Thüringen, fuhr auf einer abschüssigen Straße auf einem mit Schweinen beladenen Wa- gen daher. Plötzlich wurden die Schweine unruhig, schoben sich bis vor unter den Sitz und warfen dadurch Steudel mit solcher Wucht auf die Landstraße, daß er mit mehreren Rippenbrüchen und schweren inneren Ver- letzungen liegen blieb. Im Laufe des Tages ist der Schwerverletzte gestor- ben.

Niedergebranntes Dorf. Bei einem Gewitter schlug ein Blig- strahl in den Rauchfang des dem Wirtschaftsbester Dachberger im Dorfe Berging, Ungarn, gehörigen Wirtschaftshäufes, welches sofort in Flammen stand. Angefacht durch den herrschenden Wind, gerieth auch das Nachbarhaus in Brand, bis schließlich von dem neun Nummern zählenden Dorfe sieben Gehöfte sammt Scheunen niederbrannten. Von einzelnen Häu- sern standen nur mehr die nackten Mauern.

Sonderbarer Über- glaube. Im Dachraum des Hauses der Brüder Oberholzer in Rütli im schweizerischen Kanton Zürich fand man das eingemauerte Skelett einer Frau. Es stellte sich heraus, daß die Brüder Oberholzer im Juli 1839, als ihre Mutter gestorben war, einen mit Hohlspänen gefüllten Sarg befüllt und die Leiche im Dachraum ihres Hauses eingemauert hatten. Sie hat- ten den Überglauben, es würde ihnen schlecht gehen, wenn die Mutter aus dem Hause sei.

Giftige Kartoffellö- che. Im Dorfe Willmars, Unterfranken, fühlten der Tagelöhner Kaspar Schuch, seine Frau, der Schwiegerjohn, Ziege- larbeiter Herber, dessen Frau und klei- nes Töchterchen nach dem Genuß von Kartoffellöcherchen Unwohlsein; ehe der Arzt aus Mellrichstadt geholt war, waren Schuch nebst Frau und Tochter schon gestorben; die beiden anderen waren lebensgefährlich erkrankt. Es stellte sich heraus, daß Frau Schuch bei der Bereitung der Röfse dem Klopfbrei, statt Kartoffelstärke, versehentlich Rat- tengift beigelegt hatte.

Affenjagd im Kran- ken- haus. Professor Dr. Finger vom Allgemeinen Krankenhaus zu Wien hatte zu Versuchszwecken eine Anzahl Affen gehalten, von denen einer ent- wich und zunächst gemächlich im Gar- ten umherspazierte. Als das Thier merkte, daß ein ganzes Heer von Die- nern Jagd auf es machte, entließerte es rasch einen Baum und schnitt von des- sen Höhe herab Griminalen auf seine Verfolger. Da eben ein starker Regen niederbrach, mußte es notgedrungen vom Baume herunter springen. Von Pa- tienten und Dienern verfolgt, kletterte der Affe schließlich in ein mit Kranken vollbesetztes Zimmer und troch daselbst unter ein Bett. Hier erst gelang es, ihn zu fangen.

Geistesgegenwart eines Knaben. Der zehnjährige Demetrius Nabhien in einem Dorfe bei Sta- nislaw, Galizien, sah, von der Schule heimkehrend, das Gehöft seiner Eltern in Flammen. Er öffnete schnell die Stallthür und ließ die beiden Kühe in's Freie. Dann wandte sich der Knabe der ebenfalls in Brand gerathe- nen Hütte des Nachbarn zu, von dessen fünf Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren nichts zu sehen war. Die Hütte war von innen versperrt, und so kletterte Demetrius eine Fensterschei- be, brach den Fensterrahmen heraus, sprang in die Stube und fand die schrecklich verbrannten Kinder unter dem Ofen versteckt. Er nahm nun den Säugling in seine Arme, führte dann die übrigen Kinder aus der Hütte und rettete sie vor dem sonst unvermeidlichen Tode in den Flammen.

Inland

Das Testament eines Millionärs. Der kürzlich in London verstorbene Millionär Edward Steinopf, der ein Vermögen von £1.250.000 (\$6.075.000) hinterließ, bestimmte in seinem Testamente, daß seine einzige verheiratete Tochter, die zur Testamentsvollstreckerin ernannt ward, und der auch der Fruchtgenuß des Vermögens auf Lebenszeit zufällt, dieses weder ihren Kindern noch sonst welchen Einzelpersonen verschenten oder vererben dürfe, sondern an Spi- läter und philanthropische Vereine zu vertheilen habe. Steinopf motivirt das Testament damit, daß seiner To- chter und ihrem Gatten anlässlich ihrer Verheiratung ohnehin ein schon ge- nügend großes Heirathsgut zugefallen sei. Steinopf war Eigentümer der Apo- linaris-Mineralwasserquellen und der „Saint James Gazette“.

Ebler Lebensretter. Die 21 Jahre alte Kaufmannsrau Alma Berg in Berlin, deren 27jähriger Ehe- mann sich seit einiger Zeit in einer Re- verenanstalt befindet, gerieth in Nah- rungsorgen. In ihrer Verzweiflung sprang sie Nachts um 2 Uhr in die Spree. Ein junger Offizier in bür- gerlicher Kleidung, der den Vorgang sah, sprang der Lebensmüden nach, rettete sie mit eigener Lebensgefahr und brachte sie in ein Krankenhaus. Als er aus einigen Verleuerungen der Geretteten erfuhr, daß sie ganz mittelo- los und in einer verzweifeltsten Lage sei, besaßte er auch noch die Krankenhaus- tosen. Frau Berg hatte bei ihrer Ver- zweiflungsthat glücklicherweise keinen bauenden Schaden genommen.

Kampf mit Gelelage- rern. Im Walde bei Jatzke, Preu- ßisch-Schlesien, richteten vier Wägel- gerer an Schonungen muthwilliger Weise Schaden an. Als der hinguom- mende Gendarm Brieste die Personali- ten der Kerle feststellen wollte, fielen diese mit Knütteln über ihn her. Brieste feuerte einen Revolverbeschuß ab, brach dann aber bewußtlos zusammen. Die Polizei nahm die Verfolgung der Thäter auf und verhaftete zwei, von denen einer, der durch den Revolver- schuß verwundet war, in das Lazareth gebracht wurde.

Der Raub der Rinder- trompete. Der 12jährige Schul- knabe Paul Löbe in Erfurt, Provinz Sachsen, hatte am heurigen Fastnachts- dienstag beim Indianerspielen einem Altersgenossen eine minderwertige Rindertrompete weggenommen. Gegen das Kind wurde Anzeige erhoben. Ob- wohl sogar der Staatsanwalt in der Verhandlung dieser Tage nur einfachen Diebstahl als vorliegend erachtete und einen Verweis beantragte, erkannte der Gerichtshof gegen den Zwölfjährigen wegen Straßentraubes auf acht Tage Gefängnis.

Stürzte aus dem Fen- ster. Die Schriftstellerin Frau Bal- lin in London erwartete den Besuch einer Freundin und lehnte sich, nach dieser aussehend, aus dem Fenster eines oberen Stockwerkes ihres Hauses. Sie verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinunter. Frau Ballin erlitt so schwere Verle- zungen, daß sie nach fünf Minuten ver- storb. Frau Ballin war Verfasserin zahlreicher Kinderbücher und Eigen- thümerin der Zeitschriften „Baby“ und „The Mother's Magazine“.

Resolute Schüler. Die Schüler der höheren Klassen des Gym- nasiums in Danzig, Westpreußen, hat- ten sich an den Schuldirektor mit der Anfrage gewandt, ob er ihnen nicht am Tage des Stapellaufs des Linienschif- fes „Schlesien“ auf der dortigen Schi- gauerwerft frei geben wolle. Als der Direktor ablehnte, wandten sich die Schüler telegraphisch an den Kaiser, welcher umgehend antwortete: „Gewi- ß!“ und auch dem Regierungspräsi- denten dahingehende Instruktionen übermitteln ließ.

Bei einer Schießbung- getödtet. Während einer Schieß- übung eines Artillerie-Regiments in Nettuno, Italien, wurde der Leutnant Petranera, welcher der Signalabthei- lung zugewiesen war, von einer Gran- ate getroffen und blieb sofort todt. Es war der Unglücksfall auf einen Irr- thum der telephonischen Signalführung zurückzuführen. Die Telephonisten hatten das Zeichen „Fertig“ zum Feuern früher gegeben, als Petranera sich hatte zurückziehen können.

Verbrannte Werthpa- piere. Der Forstmeister Zwerina in Smichow, Böhmen, hatte sein ge- sammtes Vermögen im Betrage von 50.000 Kronen (\$10.150) in Werth- papieren angelegt und diese in einem Kasten verwahrt. Der 29 Jahre alte schwachsinige Sohn des Forstmeisters nahm, als er allein war, die Werth- papiere aus dem Kasten, legte sie auf den Tisch und zündete sie an; sie ver- brannten vollständig zu Asche.

Hält ihm seine Trun- kenheit vor. In Gelsenkirchen, Westfalen, stieß der Bergmann Kop seiner Schwester, der 54jährigen Frau Schwoering, ein Messer in den Rücken, weil sie ihn wegen Trunkenheit zur Rede stellte. Die Frau ist an der Ver- letzung gestorben.

Strafe für Verdeut- schung. Ein Offizier sandte meh- rere Dienstbriefe von Kassel nach Erfurt. Die Post erhob von dem Emp- fänger Strafporto, weil anstatt des Fremdwortes „Militaria“ auf dem Umschlage links unten „Heeres-Sach“ stand.

Durch Gurken vergif- tet. In Middle Loop, Nebr., sind ein Mann und ein Mädchen fast gleich- zeitig nach kurzer Krankheit unter Ver- giftungserscheinungen gestorben. Drei Aerzte sagten übereinstimmend aus, daß der Tod bei Beiden eine Folge des Genußes vergifteter eingemachter Gur- ken war.

Schred tödtete ihn. Ein Mann Namens George Benson in Pa- terson, N. J., war jüngst auf dem Heimwege unfreiwilliger Zeuge eines aufregenden Kampfes zwischen zwei großen Hunden, der zur Folge hatte, daß er, kaum in seinem Hause ange- kommen, infolge der ausgestandenen Aufregung leblos zu Boden stürzte. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Mannes konstatiren.

Mord aus Eifersucht. In Richmond, Ky., hat eine Frau Annie Nichols aus Cartersville, Ky., eine Frau Biana Blad aus Conwan, Ky., erschossen. Beide Frauen waren nach Richmond gekommen, um den Schlußfeierlichkeiten des Berea Col- lege beizuwohnen, und die Tragödie spielte sich im Freien, im Schatten der Memorial-Kapelle ab. Eifersucht war die Veranlassung zu der That. Frau Nichols wurde verhaftet.

Mit einem Billard- queue erschlagen. Beim Poolspielen hat ein Antoine Boteiri in Plymouth, Mass., den Eigentümer des Lokals, Louis Lodi, mit dem er spielte, plötzlich mit dem Queue meh- rals über den Kopf geschlagen, bis Letzterer todt zu Boden stürzte. Die Anwesenden wollten Lodi retten und im Ringen wurde Boteiri am Kopf schwer verletzt, doch gelang es ihm, zu entkommen. Später wurde er verhaf- tet. Der Mörder scheint irrsinnig zu sein.

Im Getreide erstickt. In Ephrata, Pa., sprang jüngst ein neun- jähriger Knabe Namens Walter Leisen auf Geheiß eines Kameraden in die Oeffnung eines Getreideelevators. Als Leisen immer tiefer hinabsank, rief sein Gefährte um Hilfe, und bald kam Lei- senes Vater herbei. Der Knabe streckte zur Zeit seinen Kopf noch über das Getreide hinaus und man reichte ihm die Hand, allein das Getreide riß ihn mit sich hinunter und trotz aller Bemühungen konnte er nicht mehr gerettet werden und erstickte elendiglich.

Ganzer Dräger fört. Der kleine Ort Scottown, O., ist durch eine Hochfluth, welche durch einen sechsständigen gewaltigen Regen her- beigeführt war, vollständig fortgerissen worden. Nicht ein einziges Haus blieb stehen. Eine Frau Namens Sayre und ihre Tochter ertranken, vier Per- sonen wurden tödtlich verletzt. Män- ner, Frauen und Kinder suchten in ihren Nachtländern Rettung auf den benachbarten Hügel. In dem ober- halb Scottown liegenden engen Thale wurden vier eiserne Brücken durch das Hochwasser fortgerissen.

Verstümmelt ein Dia- mant. Ein auf \$250 geschätzter Diamant, den ein Fr. Mae Thomas vor Kurzem in einem Juweliergeschäft in Omaha, Nebr., verschluckt, wurde vermittelst R-Strahlen im Blinddarm lo- cirt. Die Aerzte erklärten, daß höchst wahrscheinlich Blinddarm-Ent- zündung die Folge sein werde, welche eine Operation nothwendig machen dürfte. „Der Stein ist Ihr Eigen- thum“, sagte der Polizeirichter zu dem Juwelier, „nehmen Sie ihn; sollte die Verhaftete jedoch gegen ihren Willen operirt werden und der Tod eintreten, können Sie wegen Mordes zur Ver- antwortung gezogen werden.“

Grubenarbeiter ausge- zehnt. Der Kohlengräber Wil- ham Wattins in Edmondsville, Pa., der vor Kurzem mit Hintansetzung sei- nes eigenen Lebens dasjenige von drei Männern rettete, hat die Carnegie-Gel- denmedaille nebst \$1200 erhalten. Er ist der erste Kohlengräber, dem diese Auszeichnung zu Theil ward. Bei einer Gasexplosion in einer Grube wur- den drei Männer so schlimm verletzt, daß sie hilflos unten in der Grube lagen; es sammelten sich rasch Schwä- den, die Dede fing an einzustürzen und der Tod schien den Verletzten sicher zu sein. Da begab sich Wattins nach un- ten und es gelang ihm, die Verunglück- ten herauszubringen. Gerade als er zum letztenmal heraufkam, stürzte ein Theil des Stollens ein.

Luftschiffer dem Tode- entgangen. Der Aeronaut Beach von San Francisco entging, als er dieser Tage in Cleveland, O., einen Aufstieg unternahm, mit knapper Noth dem Verderben, indem in einer Höhe von 500 Fuß das aus Bambus hergestellte Rahmenwerk der Gondel in der Mitte brach und die beiden Theile desselben sich über einander legten, so daß der Luftschiffer seinen Halt ver- lor und in höchster Gefahr schwebte, abzustürzen. Die schnell arbeitende Schraube flog gegen den Ballon und riß ein großes Loch in denselben, so daß das Gas entströmte. Beachen wäre durch dieses beinahe erstickt, jedoch gelang es ihm, das Luftschiff so weit zu lenken, bis es nur noch 50 Fuß vom Boden entfernt war, und die Landung ging dann ohne Schwierigkeit von Statten.

Im Rachen des Todes. In Niagara Falls, N. Y., schritt die- ser Tage ein Mann 100 Fuß oberhalb des Randes der Fälle in den Niagara hinein und wurde von der Strömung dem Falle zu getrieben. Im letzten Augenblicke erfaßte der Mann eine zehn Fuß vom Falle befindliche Felsplatte und blieb dort hängen. Man warf ihm Seile zu, doch weigerte er sich, dieselben zu ergreifen. Man holte dann einen Leiterwagen der Feuerwehr her- bei und schob eine Leiter in den Strom hinaus; 20 Feuerwehrleute setzten sich auf das Uferende der Leiter, um diese zu beschweren, während ein Polizist auf der Leiter hinausschritt und ein Feuerwehrmann, sich an der Leiter fest- haltend, in das Strombett ging. Gemein- sam zogen die Männer dann den Selbstmordtanddaten an's Ufer. Man brachte ihn nach dem Polizeihaupt- quartier, wo aber weiter nichts aus ihm herauszubringen war, als daß er Amos Swiger heiße.

Duell auf einsamer Insel. Ein Faustduell sochten jüngst zwei Männer auf einer ein- samen Insel im Mississippi, in der Nähe von Alton, Mo., aus. Eine langjährige Feindschaft zwischen den Kombattanten, einem gewissen Robin- son und dem professionellen Faust- kämpfer John Murphy aus Cincin- nati, O., war die Ursache, doch hatte man zugleich eine Wette von \$500 ver- einbart. Nur 25 Personen wohnten dem Kampf bei, der mit einer Wuth geführt wurde, als ob man zwei wilde Thiere auf einander losgelassen hätte. In der fünften Runde verlegte Robin- son seinem Gegner einen furchtbaren Schlag in der Herzgegend, der Mur- phy zu Fall brachte. Der Ueberwun- dene konnte nur mit Mühe wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

Räuber schickten Zähne zurüd. Zwei Stroche überfielen dieser Tage einen gewissen James Morgan in Des Moines, Ia., und be- raubten ihn. Bei dieser Gelegenheit hatten ihm die Straßenträuber sieben Zähne ausge schlagen. Die mit der Verfolgung der Banditen betrauten Detectives fanden in der Nähe des Thators eine Börse, in welcher sich in einem Stück Papier die sieben ausge- schlagenen Zähne befanden nebst einem Zettel, auf welchem die Diebe erklärten, daß sie dem Mann die Zähne unab- sichtlich ausge schlagen haben und sie ihm nun zurücksenden, in der Hoff- nung, daß er sich dieselben in ein künst- liches Gebiß fassen lassen könne.

Röntgenstrahlen tödte- ten ihn. Der Dr. Louis A. Weig- el, ein Wundarzt in Rochester, N. Y., welcher infolge seiner Experimente mit den Röntgenstrahlen sich bössartige Verletzungen zuzog, ist in seinem 52. Lebensjahr gestorben. Sein Tod ist auf eine Krankheit zurückzuführen, welche im Jahre 1904 sich zuerst be- merkbar machte und nach einander vier Operationen zur Folge hatte. Es wurde ihm zuerst die rechte, dann die linke Hand abgenommen, später ein Theil der Schulter und ein Theil der Brust, doch war es nicht möglich, der Krankheit, welche Mithelichkeit mit dem Krebs gehabt haben soll, Einhalt zu thun.

Haus suchung beim Gou- verneur. In das Haus des Gou- verneurs Bardaman in Jackson, Miss., drang während eines Festes, das die Tochter des Gouverneurs veranstaltet hatte, eine Patrouille der Staatsmiliz, um einen jungen Mann zu suchen, der sich seiner Pflicht, beim Exerciren zu erscheinen, entzogen hatte. Der Ge- suchte wurde im oberen Stockwerke ver- steckt aufgefunden und die Treppe hin- unter durch die Halle geschleppt, was große Aufregung unter den Gästen ver- borriet. Der Gouverneur Bardaman und Gattin protestirten vergebens gegen die Haus suchung.

Vom Blig gestreift. In Palmer, Mich., stand während eines Gewitters ein gewisser John Halberon unter dem Thore seines Hauses und hielt seine kleine Nichte auf dem Arm, als er von einem Blig gestreift wurde. Der Blig traf ihn auf die Brust und fuhr durch seinen Körper in die Erde. Halberon stürzte benutzlos zusam- men. Er kam bald wieder zu sich, litt aber harte Schmerzen an jenen Stel- len seines Körpers, über die der Blig seinen Weg genommen hatte. Das Kind trug nur durch den Fall auf die Erde einige kleine Verletzungen davon.

Fünf Personen ertrun- ken. In Colconda, einer kleinen Ortschaft in Nebraska, barst ein Sperr- damm drei Meilen oberhalb von den Schaffschürhütten der Colconda Cattle Co. und ließ eine gewaltige Wasser- masse los, die mit unübersehlicher Kraft den Canon herabstiege. Das Wasser ergriff die Schaffschürhütten, in denen mehrere Männer arbeiteten, und riß sie vollständig fort. Drei mexika- nische Schaffschürer, ein chinesischer Koch und ein Indianerjunge litten um's Leben gekommen.

Wölfe im Gerichtsg- ebäude. Ein Jäger brachte dieser Tage drei junge Wölfe in das Ge- richtsgebäude in Rochester, Minn., um die Prämie für ihren Fang zu erbeben. Durch Zufall gelang es den Wölfen, im Amtsraum des County-Auditors zu entkommen. Sie waren hungrig und betrachteten die Beine der dort ar- beitenden Beamten als Beute. Eine allgemeine Panik entstand und erst nach einiger Zeit gelang es, die Thiere wie- der einzufangen und zu tödten.

Farmer, kommt herein und besetzt zuerst unseren verbesserten U. S. Rahm-Separator, ehe Ihr einen anderen kauft.

Buying a Cream Separator
A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on.
U.S. Cream Separator
with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger.
HENRY STRATMAN GRAND ISLAND NEBRASKA

Der verbesserte U. S. Separator erhielt die höchste Auszeichnung auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung in 1901.

Zum gemiedlichen Schoppen
Die besten einheimischen sowie importirten Weine, Liqueure u. Cigarren
Das beliebte Bier der Storz Brauereifabrik von Omaha stets an Zapf.
FRANK KUNZE
107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb.

Etwas über Farben!
Manche Farben tragen sich fort!
B. P. S. Farben tragen sich immerfort!
B. P. S. Farbe ist eine reine Blei-, Zink und Leinsaamen-Oelfarbe.
Reinheit, perfekte Zusammenstellung, feine Reibung, bedeutet Sparbarkeit in der Deckung, Verbreitung und Haltbarkeit.
HEHNKE & CO., Eisenwaren- handlung.
Verlangt B. P. S. beweidigte Zeugnisse (Farbentosten-Tabelle, Farbentarte und Bilder von bemalten Häusern.)—Umsonst.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital \$100,000.00 = Ueberschuß und Profite \$50,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.
4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.
Geld verließen zu möglichst niedrigen Raten. Um Guree Depoziten, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich erlucht.
E. A. Petersen, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. B. Bell, Kass. J. H. Murrer, Kass.

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEBRASKA.
Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.
Pilsener Flaschenbier Spezialität.
Julius Guendel, Agent.
An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandfrosch und in der Harmony Halle.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Ihnt ein allgemeines Bankgeschäft.
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$90,000.
S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskass.

Special Reduced Excursion Rates
Zum Verkauf jeden Dienstag von Columbus, David City und Punkten ost nach Punkten in Süddakota (ost vom Missouri Fluss) Norddakota, Minnesota, dem nördlichen Wisconsin, Michigan (Peninsular) Alberta, Manitoba, Saskatchewan und dem westlichen Ontario zum Hinkehrpreis plus \$200 für die Rund- reise und gut für Rückkehr 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.
Für Pamphlete und andere illustrierte Circulare schreibt an
S. F. MILLER, A. G. F. & P. A., C. & N. W. Ry. Omaha, Nebr.